

«Ballast über Bord werfen»

Er flog mit dem Ballon um die Welt und kürzlich mit einem Solarflugzeug nach Marokko: Am Montag verschlug es Bertrand Piccard aber nach Wil. Am Energietag sprach der Luftfahrtpionier über Angst, Visionen und übers «Belächelt-Werden».

URSULA AMMANN

«Wir müssen unsere Flughöhe ändern»: Dies sagte Bertrand Piccard am Montagabend. Er tat dies aber nicht etwa im Cockpit seines Solarflugzeuges, sondern auf der Bühne des Wiler Stadtsaals. Mit der Flughöhe meinte der Luftfahrtpionier den Umgang der Menschen mit Energie und Ressourcen. Sein Flug mit dem Solarflugzeug HB-SIA nach Marokko (siehe Kasten) wurde unlängst zum Sinnbild für energieeffiziente, erneuerbare Technologien.

Doch auch diesem Projekt lag einmal eine Vision zugrunde, und um solche Visionen ging es am Energietag, den die Technischen Betriebe Wil im Stadtsaal veranstalteten. Geladen waren neben dem Hauptgast Bertrand Piccard auch zwei andere Gäste, welche dem zahlreich erschienenen Publikum «Energie-Visionen» vorstellten (siehe Kasten). Es war zum einen Katharina Teuscher, Geschäftsführerin der «Umwelt-Arena» in Spreitenbach. Zum anderen referierte der Uzwiler Peter Seger.

Politische Rahmenbedingungen

«Für mich war die Trennung zwischen Umweltschutz, Wirtschaft und Technologie nie logisch», erklärte Piccard. Die Technologien von heute böten nicht nur für die Umwelt, sondern auch für Wirtschaft und Gesellschaft entscheidende Vorteile: Sauberes Wachstum, Arbeitsplätze, Unabhängigkeit und durch den geringeren Energieverbrauch auch finanzielles Einsparungspotenzial, so einige seiner Beispiele. Doch weshalb sind energieeffiziente Technologien nicht weiter verbreitet? «Solange es erlaubt und bezahlbar ist, Energie zu verschwenden, wird das auch weiterhin gemacht», erklärte Bertrand Piccard im Stadtsaal. Es brauche im Umgang mit Energie und Ressourcen politische Rahmenbedingungen. Man dürfe nicht einfach darauf hoffen, dass der freie Markt alles regle. Der Romand ist überzeugt, dass diese Rahmenbedingungen Ansporn für die Industrie bieten würden, nach energieeffizienten, ressourcensparenden Lösungen zu suchen.

Traurig, verärgert und nass

Visionäre werden oft belächelt: Diese Erfahrung hat auch Piccard gemacht. Der Luftfahrtpionier, eigentlich Psychiater von Beruf, hat eine Erklärung dafür: «Die Leute haben Angst vor Fragezeichen, Zweifeln, vor dem Unbekannten.» Der Pionier beschäftigte sich in



REPORTERS PROGRAM VON SOLAR IMPULSE
LE BEIM ABENTEUER DABEI SEIN, DAS
FLUGPROJEKT UNTERSTÜTZEN UND SEINE
IDEEN FÖRDERN.

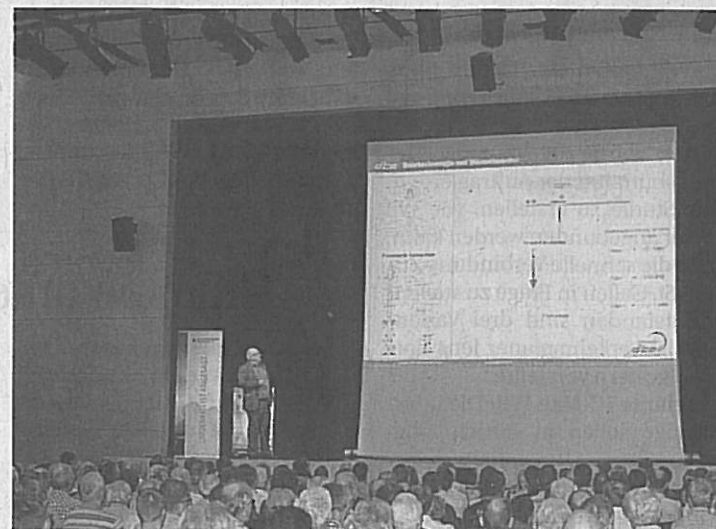
Bilder: uam.

Auch Bertrand Piccard wurde für seine Visionen schon belächelt. Davor hat er aber keine Angst mehr – seit einer Notlandung mit dem Ballon.

schon, die selbst nichts wagen, empfinden oft sogar Freude, wenn ein Pionier scheitert: Das Scheitern werde als Bestätigung für die zurückhaltende Haltung gesehen. Auch Piccard ist schon gescheitert: Mit seinem Ballon musste er einst eine Notlandung im Meer machen. «Ich war verärgert, traurig und nass», erzählt er im Interview vor dem Anlass. Gleichzeitig habe er sich aber von diesem Ereignis an sehr frei gefühlt. «Ich hatte überhaupt keine Angst mehr, belächelt zu werden.» Er sieht die Menschen ein Stück weit als Ge-

fangene der Bequemlichkeit, des Sicherheitsbedürfnisses und ihrer eigenen Überzeugungen: Etwa der Überzeugung, dass etwas unmöglich ist. «Wenn wir die Flughöhe ändern wollen, müssen wir aber genau diesen Ballast über Bord werfen», betonte Piccard.

Für den Bau der Flügel des Solarflugzeugs wurde übrigens – nachdem sich kein Flugzeugbauer traute – ein Schiffbauer mit ins Boot geholt. Piccards Erklärung für das Engagement des Schiffbauers: «Er war noch nicht der Überzeugung, dass es unmöglich ist.»



Energie-Visionen kurz vorgestellt

Umweltarena: Die Umweltarena beherbergt etliche Ausstellungen rund um Nachhaltigkeit in den Bereichen Natur und Leben, Energie und Mobilität, Bauen und Modernisieren sowie Erneuerbare Energie. Auch sind dort Anschauungsmodelle für gross und klein zu finden. Etwa eine Rutschbahn, die durch Herunterrutschen Strom erzeugt. Das Gebäude selbst produziert mehr Energie, als es verbraucht und kommt ohne fossile Brennstoffe aus.

Solarimpulse: Solarimpulse steht für das Projekt und die Vision einer Weltumrundung ohne Treibstoff und Schadstoffausstoss. Im Juni gelang dem Team um Luftfahrtpionier Bertrand Piccard der Flug mit dem Solarflugzeug HB-SIA von der Schweiz nach Marokko und zurück. Die Weltumrundung wird für das Jahr 2015 angestrebt. Das Solarflugzeug wiegt 1600 Kilogramm (ohne Pilot). Die Motorenkraft entspricht jener eines Rollers. Solarzellen produzieren Energie, die bei

gespeichert wird. Durch diese Reserven kann das Flugzeug auch bei Nacht fliegen. Bertrand Piccard betonte am Energietag: «Mit Solarimpulse wollen wir nicht die Luftfahrt revolutionieren, sondern die Weltanschauung über die Energie». Ziel ist, die Gesellschaft für den schonenden Umgang mit Ressourcen zu sensibilisieren.

Tiefenwärmekraftwerk: Das visionäre Projekt des Uzwilers Peter Seger beruht auf einer CO₂-neutralen Energiegewinnung durch tiefe geothermische Wärme. Es sieht einen Tiefenschacht vor, in dem ein geschlossener Wasserdampfkreislauf integriert ist. Durch diesen wird die Wärme im Untergrund erschlossen. Eingepresstes Kaltwasser fliesst durch horizontale Rohrleitungssysteme und Wärmetauscher. Das verdampfte Wasser wird in Turbinen in elektrische Energie umgewandelt. (uam.)

Weitere Informationen unter:
umweltarena.ch,